

1872. Der zwölfte Bischof war Matthäus Joseph Binder, geb. 19. August 1822, ernannt 20. November und präconisirt 23. December 1872, consecrirt 9. Februar 1873. Er war 14 Jahre lang Professor der Kirchengeschichte und des canonischen Rechts an der theologischen Lehranstalt zu St. Pöllen, der er als theologischer Schriftsteller wie als tüchtige Lehrkraft zur Zierde gereichte, und wurde dann von seinem Vorgänger in das Domcapitel berufen. Unter ihm fand 1885 das hundertjährige Bisthumsjubiläum statt (28.—30. Juni), bei welchem Anlasse er die Gründung eines Dombarvereins anregte. Von den Jubiläumsschriften verdienen Erwähnung: der Jubiläumskatalog von Dr. Kerschbaumer, worin alle Priester des Sacerdotal- und Regularstandes verzeichnet sind, welche im abgelaufenen Jahrhundert auf Seelsorgstationen oder in sonstigen Stellungen der Diocese thätig waren; dann die von Director Erbdinger besorgte zweite Auflage des „Diocesan-Necrologium“ von 1785—1885. Zu den Jubiläumsgaben kann man auch rechnen den zum Abschluß gekommenen zweiten Band der „Geschichtlichen Beilagen“ zu den Currenden der Diocese, der die Geschichte von 27 Pfarreien und 5 Klöstern enthält; ebenso die „Bilder und Erinnerungen aus St. Pöllen“ von Professor Jahrengrubner, welche sich auf das alte und das neue St. Pöllen beziehen. Das schönste Jubiläumsmemorial brachte der Spirituale Kanauer zu Stande, der mit Hilfe großmüthiger Wohlthäter ein Haus und eine dem heiligsten Herzen Jesu geweihte Kapelle als Institutum perpetuae adorationis, bezw. als neues Heim des Diocesan-Paramentenvereins (Salzb. Kirchenbl. 1885, 615) errichtete. Bischof Binder starb 1894; sein Nachfolger wurde Johann Rößler, geb. 1851 zu Schrems, Diocese St. Pöllen, zum Bischof consecrirt am 10. Juni 1894. — Die jährlichen Einkünfte der mensa episcopalis betragen 15 000 fl. C.-M. Das Domcapitel zählt 8 Canoniker, darunter 3 insulirte Dignitäten: Dompropst, Domdechant und Domscholasticus; dann 4 Ehrencanoniker und 5 Dombicäre; weiter gibt es eine Realpropstei (Eisgarn) und 2 Titularpropsteien (Artdacher und Zwetl). Im Jahre 1868 wurde auch ein geistliches Diocesangericht eingesetzt (1 Präses, 5 Räte, 1 Secretär). Die ganze Diocese zählt heute 576 956 Katholiken (gegen 535 148 vom Jahre 1868 und 501 874 vom Jahre 1848), daneben 1000 Andersgläubige, meist Protestanten, die ein einziges lutherisches Pfarrsystem, Rittersbach an der Grenze Steiermarks, haben. Die Diocese ist eingetheilt in 20 Decanate, davon 10 jenseits und 10 diesseits der Donau, mit 387 Pfarreien, 15 Pfarrvicariaten, 18 einfachen Beneficien und 172 Hilfspriesterstellen (Cooperaturen). Der Weltpriester sind es 452, der Ordenspriester 395; im Jahre 1850 waren es noch 497 Welt- und 180 Ordensgeistliche, 1868 aber nur mehr 456 resp. 187, so daß die Ordensgeistlichen sich seither

mehr als verdoppelt haben, während die Zahl der Weltgeistlichen bedeutend abnahm. Da jedoch die Ordensgeistlichen vorwiegend in der Seelsorge fungiren, so gleicht sich die Abnahme der Weltgeistlichen hinlänglich aus. Mit dem Priesterseminare, das unter Kaiser Leopold II. von Guttenbrunn, wo es sich in der Passauer Zeit befand, nach St. Pöllen verlegt wurde, ist eine theologische Lehranstalt verbunden. Die unzureichende Dotation wurde durch Stiftungen der Bischöfe Krems, Kreuz, Dankesreither, Paure und andere Wohlthäter zu der Höhe ergänzt, daß nun aus den Seminarinkünften nicht nur die Seminaristen (zwischen 40—50) erhalten werden können, sondern auch die Seminarvorstände, Director und Spiritual, und sogar die an der theologischen Lehranstalt verwendeten sechs theologischen Professoren aus dem Alumnatsfonds ihr Gehalt beziehen. Am Knabenseminar, das Bischof Fessler von Krems nach Seitenstetten verlegte, ist ein Director und Vicedirector angestellt. Von den Regularen haben die Benedictiner vier Stifte: Moll, Göttweig, Seitenstetten und Altenburg, die Cistercienser zwei Abteien: Eilsenfeld und Zwetl (monasterium Claraevallense), die regulirten Augustiner-Chorherren ein Stift zu Herzogenburg und die Prämonstratenser eine Canonie zu Geras. Die Stifte Moll und Seitenstetten unterhalten Gymnasien, jenes ein vollständiges, dieses ein Untergymnasium. Auch die zwei Priestercollegien zu Horn und Krems besaßen sich mit dem gelehrten Unterrichte; Krems unterhält ein Ober- und ein Untergymnasium, Horn nur ein Untergymnasium. Außerdem gibt es noch an Männerklöstern: drei der Serviten (Langegg, Schönbüchel, Zentendorf) und je eines der Franciscaner (St. Pöllen) und der Kapuziner (Scheibbs); endlich ein Redemptoristencollegium zu Eggenburg. Von den Frauenklöstern sind die ältesten die der Englischen Fräulein zu Krems und St. Pöllen, je mit Internat und Externat. Das Haus zu St. Pöllen ist das Mutterhaus aller übrigen in der österreichischen Monarchie befindlichen Institute der Englischen Fräulein. Von den vier letzten Bischöfen wurden weiter eingeführt: Barmherzige Schwestern zu Seitenstetten, Zwetl, Horn und Siegharts; Redemptoristinnen (Töchter des göttlichen Erlösers) zu Gars; Schulschwestern zu St. Pöllen, Amstetten, Großpeylarn, Judenau, Loosdorf, Marbach a. D., Persenbeug, Weitra, Waibhofen a. Pöbbs, Zwetl, Pöbbs; Schwestern vom heiligen Kreuz zu Krems, Brunkirchen, Alentsteig, Eggenburg, Gars, Horn; Töchter der christlichen Liebe zu St. Pöllen und Waibhofen a. d. Th.; Töchter des göttlichen Heilandes zu Viehofen bei St. Pöllen und in Walpersdorf; Dienerinnen des heiligsten Herzens Jesu zu Scheibbs; Schwestern von der ewigen Anbetung zu St. Pöllen. (Vgl. außer den bereits angeführten Schriften noch Moroni XXXVI, 77 sqq.; Gams, Ser. opp. 302; A. Kerschbaumer, Geschichte des Bisthums St. Pöl-